

So eindrucksvoll in unserer Vorstellung die Saurier der Trias durch das damalige Franken stampfen, von nicht minderem Interesse für Forscher und Forschenden sind die zum Teil winzigen Bewohner der Höhlen und Klüfte der nördlichen Frankenalb während des quartären Eiszeitalters. Der geniale Autodidakt Dr. h. c. Brunner und der akademische Lehrer Prof. Dr. Heller haben sich um die Erforschung dieser Tiergruppe verdient gemacht.

## Kleintiere der Eiszeit

Ein Ausschnitt aus der Tierwelt des Diluviums im Museum der Naturhistorischen Gesellschaft

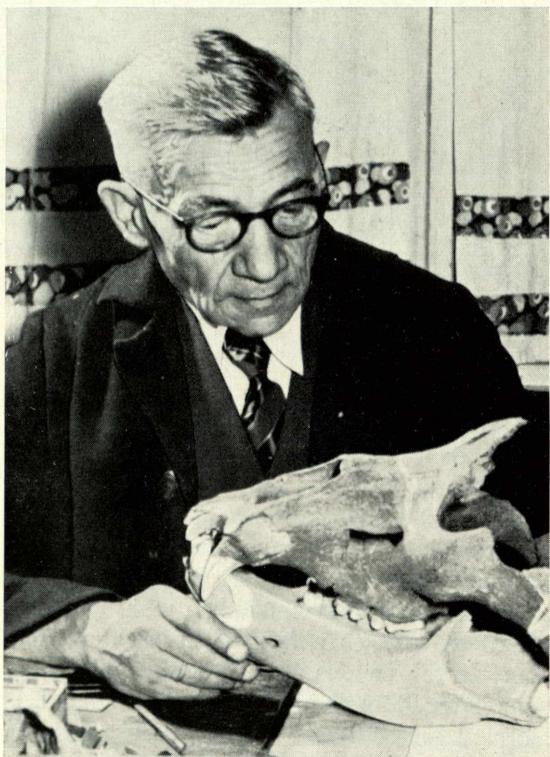
von HERMANN SCHAAF und ADOLF WAGNER

Konnte der Besucher des Museums der Naturhistorischen Gesellschaft im Saal der Abteilung für Höhlen- und Karstforschung bisher hauptsächlich Vertreter der Großtierwelt des Diluviums betrachten, so kann er jetzt in einer besonderen Vitrine auch Überreste von Kleintieren, hauptsächlich Kleinsäugern, aus dieser Zeit studieren.

Diese interessante Ausstellung verdanken wir Frau A. Brunner, die sie der Naturhistorischen Gesellschaft aus der privaten Vergleichssammlung ihres verstorbenen Mannes, des bekannten Höhlenforschers Dr. h. c. Georg Brunner, überlassen hat.

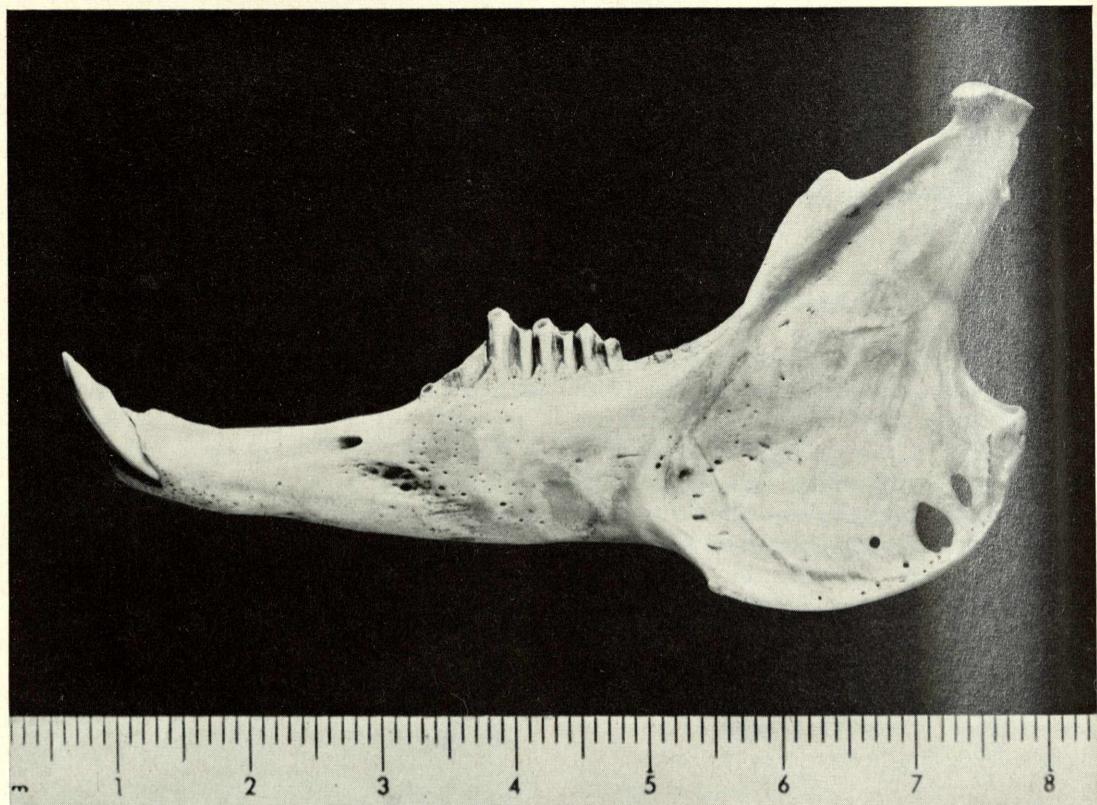
Jahrzehntelang arbeitete Georg Brunner unermüdlich an der Aufdeckung und Auswertung fossiler Kleinfunden aus Höhlen der Nördlichen Frankenalb. Die Mehrzahl seiner über 30 Veröffentlichungen behandelte würmzeitliche und postglaziale Faunen und vertiefte unsere Kenntnisse über deren Zusammensetzung. Über seine ausgezeichnete Formenkenntnis hinaus hat er auf Grund seiner überaus genauen Arbeit und seiner reichen Funde den Faunenwechsel der verschiedenen Profile scharf erfaßt und daraus *Schlüsse auf Vegetations- und Klimawechsel des Diluviums* gezogen.

Ältere diluviale Ablagerungen sind in der Nördlichen Frankenalb, wie auch in anderen Höhlengebieten, selten. Aus dieser Zeit stam-



Dr. h. c. Georg Brunner (1951) † 5. 5. 1959

men daher nur wenige der ausgestellten Funde. Es sind dies unter anderem: *Talpa gracilis* Kormos, ein kleiner Maulwurf und *Allocrietus bursae* Schaub, ein Hamster, beide



*Lepus timidus* L. Schneehase, linker Unterkiefer (aus der kleinen Teufelshöhle)

aus dem Windloch bei Sackdilling, dessen Fauna dem Obercromerium nahesteht (Heller) und deshalb eine der ältesten erhaltenen diluvialen Wirbeltierfaunen in der Nördlichen Frankenalb ist. *Dolomys lenki* Heller, eine Wühlmaus wurde in der Breitenberghöhle gefunden. Aus dieser stammen wohl auch die Fruchtsteine von *Celtis gauckleri* Brunner, einem Vorfahren des heute in Südeuropa beheimateten Zürgelbaumes (*Celtis australis* L.). Sie sind sämtlich von einem rundlichen Loch von 2 bis 5 mm durchbohrt, das vermutlich von Nagern stammt, die an den Fruchtkern herankommen wollten. Brunner stellt diese Funde aus der Breitenberghöhle ins Mindel-Riß-Interglazial.

Aus jüngeren diluvialen Ablagerungen stammen unter anderem der, wie Heller erst jüngst

betonte, sehr seltene Pferdespringer *Alactaga saliens* Nehring, aus dem Skythenloch, verschiedene Spitzmausarten, wie *Sorex araneus* L., die Waldspitzmaus, aus dem Fuchsloch, *Sorex minutus* L., die Zwergspitzmaus und als weitere große Seltenheit *Sorex minutissimus* de Balsac, die Kleinstspitzmaus, wohl das kleinste aller Säugetiere. Sie wurde in Deutschland zuerst von Brunner gefunden. Die beiden letzten Spitzmausarten stammen aus der Breitenberghöhle. Weiter sind ausgestellt *Lepus timidus* L., der Schneehase, *Spermophilus rufescens* Keys. und Blas., der Ziesel, *Putorius putorius* L., der Iltis, *Mustela nivalis* L., das Wiesel, *Cricetus cricetus* L., der Hamster und *Arvicola terrestris* L., die Wasserratte aus der Kleinen Teufelshöhle.

Diese Aufstellung gibt nur einen kleinen,

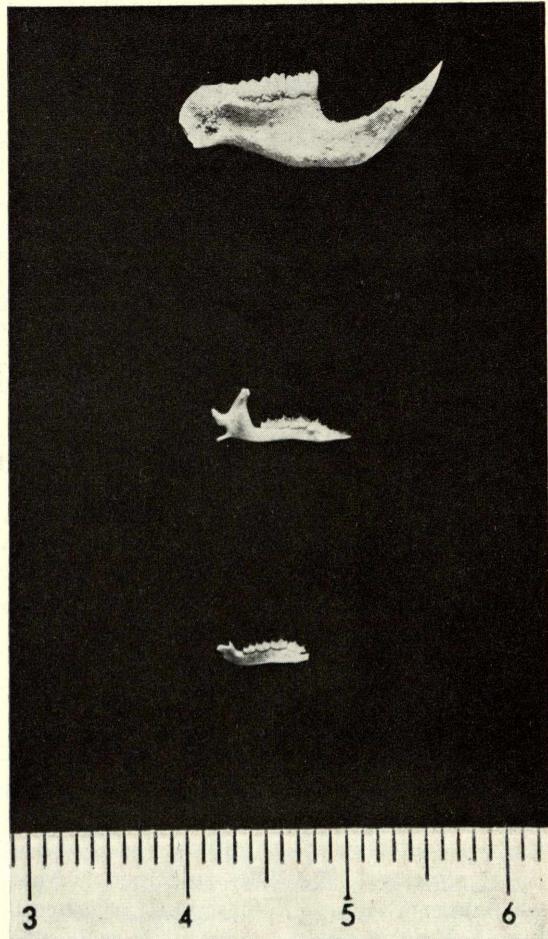
*Allocricetus bursae* Schaub  
Hamster, linker Unterkiefer

*Sorex minutus* L.  
Zwergspitzmaus, rechter Unterkiefer

*Sorex minutissimus*, De Balsac  
Kleinsteppenzmaus, rechter Unterkiefer

längst nicht vollständigen Überblick über die ausgestellten Tierreste — wie ja auch die Vitrine nur einen kleinen Ausschnitt aus der so zahlreichen Tierwelt zeigen kann, die vor Jahrzehntausenden in der Gegend lebte, die später Franken heißen sollte.

Literatur: Brunner, Georg: Eine präglaziale Fauna aus dem Windloch bei Sackdilling (Oberpfalz), Stuttgart 1933. Zur Diluvialfauna des Büttnerloches bei Thuisbrunn (Oberfranken), Stuttgart 1936. Die »Kleine Teufelshöhle« bei Pottenstein (Oberfranken), München 1951. Das Fuchsloch bei Siegmannsbrunn (Oberfranken), Stuttgart 1954. Die Breitenberghöhle bei Gößweinstein/Ofr., Stuttgart 1957. Nachtrag zur



Breitenberghöhle bei Gößweinstein (Oberfranken), Stuttgart 1958. — Heller, Florian: Die Erforschung des Höhlendiluviums in der nördlichen und mittleren Frankenalb, Nürnberg/München 1967.

Anschriften der Verfasser: Hermann Schaaf, Adolf Wagner, 85 Nürnberg, Holzgartenstraße 9

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresbericht der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg](#)

Jahr/Year: 1967

Band/Volume: [1967](#)

Autor(en)/Author(s): Schaaf Hermann, Wagner Adolf Gustav

Artikel/Article: [Kleintiere der Eiszeit 27-29](#)